dung in der Grundschule auf der Basis von Planungsrahmen. Waxmann Verlag. Münster.
Schilcher, A. (2015). Sprachförderung: Aufgabe aller Fächer. Plädoyer für einen sprachintensiven Schulalltag. In: *Praxis Grundschule, 38,* 3-2015. S. 6-8.
Schmölzer-Eibinger, S (2013). Sprache als Medium des Lernens im Fach. In: Becker-Mrotzek, M. et al.: *Sprache im Fach. Sprachlichkeit und fachliches Lernen.* Waxmann. Münster/New York/München/Berlin.
Vater, H. (2005): *Referenzlinguistik.* Wilhelm Fink. München.

Zur Autorin

Sara Engel hat das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt an Förderschulen studiert. Nach ihrer Zusatzprüfung im Mai 2019 hat sie nun die Lehrbefähigungen für beide Lehrämter und arbeitet als BFZ-Kraft mit den Förderschwerpunkten Lernhilfe und Sprachheilpädagogik im Beratungs- und Förderzentrum der Budenbergschule in Haiger.

Korrespondenzadresse

sara.engel@budenbergschule.de

Rezensionen



Bettina Achhammer, Anja Schröder, Markus Spreer:
Pragmatisch-kommunikative Störungen bei Kindern.
Ein Ratgeber für Fachpersonen aus Sprachtherapie/Logopädie, Schule und Kindertageseinrichtungen
Idstein, 2019, Schulz-Kirchner Verlag, 72 S., ISBN 978-3-8248-1248-5, 9,49 EUR

Aus der umfangreichen Ratgeberreihe des Schulz-Kirchner Verlages ist nun ein neues Buch zum Thema Pragmatisch-kommunikative Störungen bei Kindern erschienen.

Das Buch umfasst neun Kapitel, ein Glossar und ein Literaturverzeichnis. Im ersten Kapitel, der Einleitung, werden Begriff und Symptomatik der PKS (Pragmatisch-kommunikative Störung) erläutert. Dabei wird kurz auf theoretische Hintergründe, u. a. Kommunikationsmodell, Sprechakte, eingegangen, unterstützt durch drei Fallbeispiele und in Zusammenhang gesetzt zu anderen Störungen, u. a. Autismus oder Williams-Beuren-Syndrom.

Das zweite Kapitel stellt bedeutsame Gesprächssituationen im Bezug zur Altersgruppe Vorschule/Grundschule dar. Das dritte Kapitel geht auf den Erwerb pragmatisch-kommunikativer Fähigkeiten ein, während im vierten Kapitel der Bereich der Störungen betrachtet wird. Das fünfte Kapitel geht allgemeiner auf daraus resultierende Schwierigkeiten der Kommunikation ein, während Kapitel sechs und sieben die Störungen im Bereich Kita und Schule unter den Aspekten Beobachtung/Diagnostik und Förderung darstellen. Das achte Kapitel widmet sich der Störung im Bereich der Sprachtherapie, auch hier unter den Aspekten Diagnostik und Förderung bzw. sprachtherapeutische Intervention. Das letzte, neunte, Kapitel gibt einige Tipps für die Elternberatung und Möglichkeiten zur Förderung der Kinder im familiären Rahmen.

Die Kapitel sind durch entsprechende Abbildungen und Tabellen ergänzt und geben somit nochmals komprimiert den Inhalt wieder. Die Inhalte sind insgesamt übersichtlich, verständlich und fachlich gut aufgearbeitet wiedergegeben.

Insgesamt ein gelungener Ratgeber, der kurz und prägnant auf das Thema PKS eingeht, dabei sicherlich weniger für Eltern als für interessierte Pädagogen und Therapeuten einen knappen Überblick zur Thematik bietet. Für Fachleute i. e. S., d. h. Sprachbehindertenpädagogen und -therapeuten/Logopäden, kann das Buch Erinnerungshilfe sein, für andere Therapeuten und Pädagogen, vor allem im Hinblick auf inklusive Settings, kann das Buch Ratgeber sein, um spezifische Maßnahmen bei Fachleuten einzuleiten. Auch unter preislichen Gesichtspunkten eine lohnenswerte Anschaffung .

Andreas Pohl, Dollbergen



Karen Schneider:
Von Angsthase bis Zirkuszebra. Lautgeschichten zu jedem Buchstaben des Alphabets – geeignet für Schul- und Vorschulkinder
Idstein, 2019, Schulz-Kirchner Verlag, 80 S., ISBN 978-3-8248-1250-9, 10,00 EUR

Die Autorin, seit über 20 Jahren in der Grundschule tätig, hat auf der Suche nach Geschichten zur Einführung von Buchstaben/Lauten o. g. Buch veröffentlicht. In der Einleitung geht die Autorin auf die Grundidee ihres Buches ein und stellt dann 33 Geschichten zum Kernalphabet (A–Z) und einigen Sonderlauten/Lautverbindungen (ä, ö, ü, ck, sch, sp, st) vor. Jeder Geschichte voran gestellt sind die in der Geschichte verwendeten Wörter geordnet nach Anlaut und gelegentlich nach Inlaut. Die einzelnen Geschichten spielen jeweils mit einem entsprechenden Tier, sind einzelnen Lebensbereichen zuzuordnen, z. B. Umwelt, oder sind einfach nur lustig.

In der Umsetzung des Buches zeigt sich dann aber die Schwierigkeit, denn obwohl der Autorin die unterschiedliche Lautierung einzelner Buchstaben bewusst ist, ordnet sie die Wörter alphabetisch, so dass Abenteuer und Ayla oder Celle und Clown gemeinsam in der Wortausgangsliste stehen. Auch das Problem der unterschiedlichen Vokallänge, z. B. Apfelbaum und Arbeit, wird nicht berücksichtigt.

Weiterhin ist es auch fraglich, ob eine vom Grundwortschatz weit abweichende Wörterliste wirklich hilfreich für die Kinder sein kann, denn sie empfiehlt den Einsatz für Vor- und Grundschule (Anfangsunterricht) sowie Therapie, wobei sich die Frage stellt, welche Therapie gemeint ist, denn weder in einer Sprachtherapie noch einer LRS-Förderung kann ich mir